

Momente voller Hingabe

Neue Ausstellung im Atelier Brandt Credo: Hanna Petermann zeigt Musiker-Bilder mit einer besonderen Note

VON KERSTIN THOMPSON

Neustadt. Mit wenig Strichen eine Atmosphäre schaffen, die den Charakter der Musik anhand ihrer Protagonisten festhält: Hanna Petermann zeigt im Atelier Brandt Credo unter dem Titel „Impressionen“ 33 Arbeiten von Musikern. Die Bilder leben vom Ausdruck der Porträtierten. Die körperliche und die seelische Haltung fließen in das Gesamtkunstwerk ein und geben in dieser Konstellation die besondere Note.

Der Betrachter spürt nicht nur den Moment nach, in dem der Musiker sich ganz seinem Instrument öffnet, sich konzentriert und gleichzeitig alles gibt. Durch Hanna Petermanns Darstellung werden die Momente leicht wie eine Feder. Ausdrucksstark und zart, kraftvoll und leidenschaftlich hat sie junge Streicher und andere Musiker so festgehalten, wie sie sie in dem Moment erlebt: authentisch und voller Hingabe. „Die Porträtierten auf meinen Bildern wirken, als spielen sie so leicht...“, sagt Hanna Petermann. „Ich bin immer auf der Suche nach Musikern, die so stark sind, dass das Bild diese Wirkung für mich und den Betrachter bekommt.“ Aber nicht immer springe der Funke über. „Die Chemie muss stimmen“, bekennt sie.

„Es berührt mich sehr, was die Musiker machen: Ihr Alltag beim Proben, das Studieren am Instrument wie auch die Kleidung“, beschreibt Petermann ihre Faszination. Sie ist selbst Musikerin. Seit 2015 lebt

„Es berührt mich sehr, was
Musiker machen.“

Künstlerin Hanna Petermann

und arbeitet Hanna Petermann in Augsburg. Zuvor lebte sie im Fesenfeld im Viertel in Bremen. Sieben Jahre spielte sie als Flötistin bei den Bremer Philharmonikern. „Ich liebe Bremen“, sagt die Künstlerin im Atelier Brandt Credo. Sie fühle sich zum Norden hingezogen, erzählt sie weiter, auch wenn sie nun im Süden lebe. So hat sie ihr Atelier in Husum – und pendelt hin und her.

In diesem Jahr hat sich Hanna Petermann dazu entschieden, der Malerei Vorrang vor der Musik einzuräumen. Diese Entscheidung sei immer mehr in ihr gereift, bekennt die Musikerin. „Für mich bietet die Malerei mehr Freiheiten“, sagt sie.

Die Modelle für ihre aktuellen Zeichnungen hat sie in der Kronberg Academy im Taunus bei Frankfurt gefunden. Die renommierte Musikschule ist eine international wirkende Kulturinstitution zur Förderung junger, hochbegabter Musiker der Instrumente Violine, Violoncello und Viola. „Ich habe in Unterrichtssituationen dort teilnehmen dürfen und mit der Erlaubnis des Professors Musikern beim Üben zuschauen können“, erzählt sie.

Fühlten sich die Studenten durch ihre Zeichenstudien nicht gestört? „Nein, der Professor sagte mir, dass sei für seine Schützlinge eine sehr gute Übung, zu lernen, sich nicht von Zuschauern ablenken zu lassen, und ganz bei der Sache zu sein. Das müssten die Schüler ja später auf der Bühne vor Publikum auch. Besonders zwei Musiker, eine Cellistin und ein Cellist, haben sie sehr inspiriert. „Die beiden haben mich emotional echt gepackt“, erzählt Hanna Petermann ganz offen.

Davon können sich Besucher im Atelier Brandt Credo ein Bild machen. Auf Leinwand, Papier und Karton sind mit Öl, Tu-



Hanna Petermann rückt die Malerei an erste Stelle ihres kreativen Schaffens, bleibt bei der Motivauswahl aber der Musik treu: Sie versucht, den Moment abzubilden, in dem sich Musiker ganz ihrem Instrument und ihrer Leidenschaft hingeben. FOTOS: WALTER GERBRACHT

sche und Bleistift Ansichten von Musikern von der Skizze bis zum großformatigen Ölgemälde zu sehen. In den Bleistift- und Tuscheskizzen hat Hanna Petermann mit wenigen Strichen das Wesentliche hervorgehoben. Die Ölstudien spiegeln schon viel Atmosphäre, Farbigkeit und Verdichtung, die in den Ölgemälden in eigener, markanter Pinselführung ihren Abschluss finden.

Die 1980 in Kiel geborene Hanna Petermann ist übrigens schon seit frühester Kindheit mit der Malerei vertraut. Sie ist die Tochter des Malers Ulf Petermann und wuchs zwischen Staffelei und Farbtuben auf. Bald

erkundete ihre Welt selbst mit den Augen einer Malerin. Wenig später entdeckte Hanna Petermann auch die Musik, die zu ihrer zweiten großen Leidenschaft wurde und der sie später in einem Studium nachging. Als Flötistin und Kammermusikerin gab sie Konzerte im In- und Ausland.

Seit drei Jahren verlagert sie den Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens zunehmend auf die Malerei. Hanna Petermann erhält Unterricht bei ihrem Vater Ulf und widmet sich intensiv der Öl- und Aquarellmalerei sowie der Zeichnung. Auf der Suche nach einer Einheit von Musik und Malerei

entstehen Zeichnungen und Gemälde von Musikern.

Erste Ausstellungen führten sie unter anderem ins Museum Kronberger Malerkolonie oder das Künstlerhaus am Lenbachplatz in München. Dort wird sie vom 18. Januar bis 25. Februar 2017 in Kooperation mit der Münchner Hochschule für Musik und Theater erneut Werke präsentieren. Unter dem Titel „Nichts als Musik – Malerei und Zeichnungen“ wird sie in den kommenden Monaten Studenten der Hochschule für Musik und Theater in München besuchen und Studien von ihnen machen. Die Musikschule ist auch Kooperationspartner der Schau.

In Bremen überrascht Hanna Petermann den Betrachter zudem mit Stilleben-Malerei. Mit einem Blick fokussiert auf das Wesentliche des Motivs ziehen beispielsweise Schuhe, Radeschen, Zwiebeln oder ein aufgeschlagenes Ei den Blick auf sich. Dabei sei alles genau inszeniert, sagt sie, auch das von rotem Himbeergelee von innen zerlaufende Marmeladenglas. Ihre Werke plastisch und voller virtuoser Lichtregie wirken wie real. Ob Musiker oder Stilleben – Hanna Petermann gibt dem Betrachter über die Malerei etwas mit, was über den Moment hinausgeht.

Die Ausstellung „Impressionen“ läuft bis zum 18. Dezember im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, und ist sonntags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Individuelle Besichtigungstermine sind nach Absprache unter Telefon 55 84 55 möglich. Mehr Infos zur Künstlerin stehen online unter www.malerei.hannapetermann.de.



Auch Stilleben sind zu sehen, die durch ihre hohe Lichtregie so plastisch wirken, als wären sie echt.